

Ein Satz möge besonders hervorgehoben werden, weil er Wesen und Bedeutung der Betrachtung beleuchtet: „Das Betrachten ist eine Schau, die sich nur dem erschließt, der von sich weg zu Gott blickt“ (62.).

Das dritte der genannten Bändchen bietet „Betrachtungspunkte“. In der Einleitung ist in aller Kürze und Gedrängtheit, aber auch aus der Fülle der Erfahrung über das Wie der Schriftbetrachtung gesprochen. Die Punkte folgen in engster Anlehnung dem Bibeltext und sind so abgefaßt, „daß sie jeweils bloße Anregungen, mögliche Einstiege, Gesichtspunkte für die persönliche Betrachtung bieten, so bündig und trocken, daß sie weder als Kommentar noch als geistliche Lesung zu verwenden sind“. Durch einen einfachen „Kunstgriff“ werden die Worte der Briefe gegenwartsnahe: durch Paulus spricht die Kirche zu uns. „Paulus ist die Kirche“. Derselbe Geist, der die Bibel inspirierte, leitete Paulus und führt die Kirche. Den Schluß der Betrachtungspunkte — es sind immer die „berühmten“ drei — bildet eine Zusammenfassung des Erkannten, mit der zum Gebet (Bitte, Dank, Anbetung) hinübergeleitet wird. In diesen „Punkten“ wird die Heilige Schrift Lebens- und Gebetbuch.

St. Pölten

Dr. Alois Stöger

Der Heilige Geist formt Christen. Von Ambroise Gardeil O. P. Übersetzung des französischen Originals von Niklaus Leu. (163.) Luzern, Verlag Räder & Cie. Leinen DM 8.80, sFr. 9.15.

Der Dominikanerpater Ambroise Gardeil gilt in Frankreich als einer der führenden Geistesmänner. Dieses Buch enthält Betrachtungen, die er ursprünglich als Exerzienvorträge für Ordensschwester gehalten hat.

Der Heilige Geist vollendet das Heilswerk durch die Heiligung der Seelen; er ist immer die Erstursache, die unsere übernatürlichen Kräfte zum Handeln antreibt. Er wirkt durch die sieben Gaben. Nach Augustinus und Thomas bestehen die eigentlichen Wirkungen der Gaben in den sieben Seligkeiten der Bergpredigt (die achte Seligkeit wird nicht berücksichtigt). Es bleibt kaum ein Gebiet tieferen geistlichen Lebens unbesprochen. Was geboten wird, ist nicht bloß für Ordensfrauen gesagt, sondern für alle, denen der Fortschritt im religiösen Leben ernstes Anliegen ist.

St. Pölten

Dr. Alois Stöger

Vater unser. Von Dr. Johann Nicolussi. (91.) Innsbruck 1955, Verlag Felizian Rauch. Kart. S 12.—.

Das Büchlein enthält in ziemlich kleinem Druck 13 Betrachtungen herkömmlicher Art über das Vater unser. Von einem Betrachtungsbuch über das Herrengebet für den Christen von heute müßte man aber unbedingt verlangen, daß es das Christusbild klarer in den Vordergrund stellt und die großen Gaben und Aufgaben der neutestamentlichen Heilszeit stärker herausarbeitet.

Stift St. Florian

Dr. Johannes Zauner

Jesu letzter Gang. Von Dr. Johann Nicolussi (152.) Innsbruck 1955, Verlag Felizian Rauch. Kart. S 21.—.

Die Schrift enthält in zwölf Kapiteln, zu denen die letzten Gänge Jesu den Rahmen bilden, einfache Erwägungen zum Leiden des Herrn, die in Betrachtung und Predigt Verwendung finden können. Bei manchen Zitaten vermißt man die Stellenangabe. Biblisch unbegründet ist die Auffassung von „eph' ho“ (Mt 26, 50) als Einleitung zu einem Fragesatz „Wozu bist du gekommen . . .?“ (S. 76), die Teilnahme aller „70 Senatoren“ an der Morgensitzung (S. 88), der Spottmantel als „abgetragenes Kleid“ des Herodes (S. 94), die „scharfe Luft“ bei der Kreuzigung (S. 123), das Verbluten bis zum „letzten Tropfen“ (130).

Stift St. Florian

Dr. Johannes Zauner

Wenn Christus morgen an deine Türe klopfte . . . Von Raoul Follereau. Ins Deutsche übertragen von Liselotte Härtl. (70.) Freiburg 1955, Verlag Herder. Pappband DM 3.80.

Der weit über Frankreich hinaus bekannte christliche Dichter und Philosoph Follereau klagt uns Christen an: wir wären weit vom Geiste der Bergpredigt abge-